

# Wer mit wem – und warum nicht?

**Fast wie im richtigen Leben:** Nationale Verlage auf der Frankfurter Buchmesse

Die wichtigsten Termine finden statt, wenn die Messe abends geschlossen hat. Es sind die vielen Empfänge, Partys und »Get together« von Verlegern, Autoren und Kritikern in den verschiedenen Frankfurter Hotels in dieser Herbstwoche. Es werden Projekte angebahnt, Adressen ausgetauscht, Häppchen gegessen.

Angelika Willig

Jährlich wirft man der Pressemeute ein Spezialthema hin, diesmal lautet es »China«. Doch das Thema könnte auch »Schneewittchen« heißen, die ventilerten Gedanken sind immer die gleichen.

Ganz sind die nationalen Verlage von diesem Zirkus nicht ausgeschlossen. In den Hallen treten auf die »Junge Freiheit« aus Berlin, die Verlage Stocker (Graz), Antaios (Schnellroda) und Karolinger (Wien). Traditionell gibt es ein gemeinsames Abendessen, das früher von Caspar von Schrenck-Notzing (*Criticon*) ausgerichtet wurde. Inzwischen zeigen sich Zerfallserscheinungen: Die *Junge Freiheit* unter ihrem Chefredakteur Dieter Stein hat erstmals ihr Treffen allein durchgeführt in einem anderen Lokal als die übrigen drei Verlage. Man hat die *JF* aus dem vertrauten Kreis ausge-

grenzt – oder die *JF* hat den Kreis verlassen, je nachdem.

Beide Veranstaltungen waren gut besucht, einzelne Teilnehmer haben sogar beiden am selben Abend die Ehre gegeben. Es schwelt ein unterschwelliger Konflikt, der nun offen ausgebrochen ist. Andererseits wünscht man sich beiderseitig, schon im nächsten Jahr wieder an einem Tisch zu sitzen. Das Hin und Her der Koalitionen ist uns aus der Politik bekannt. Dort kann man allerdings die programmatischen Unterschiede kaum mehr erkennen. Ist das hier anders? Hat das nationale Zerwürfnis weltanschauliche Gründe, oder handelt es sich nur um ein albernes Gezänk?

## Phantom »Neue Rechte«

Das wohl nicht. Im Jahre 2004 hat Dieter Stein ein Buch herausgegeben mit dem Titel »Phantom neue Rechte«. Gemeinsam mit dem Franzosen Alain de Benoist stellt Stein die These auf, daß es eine »neue Rechte« nie gegeben habe. Der Begriff sei nichts anderes als eine Erfindung des Verfassungsschutzes, um die Konservativen und insbesondere die *JF* des Extremismus verdächtigen zu können.

Dieser Behauptung haben sich Karlheinz Weißmann und Götz Kubitschek vom »Institut für Staatspolitik« (IFS) von Anfang an widersetzt. Erstens bestehen sie auf der Existenz einer »neuen« Rechten, zumindest in Form der eigenen Institution, und zweitens wollen sie sich weiterhin als »Rechte« bezeichnen, auch in der Nachfolge von Armin Mohler. Dieter Stein hingegen möchte nur noch »konservativ« oder höchstens »national-konservativ« sein.

Was ist nun aber der Unterschied zwischen »rechts« und »konservativ«? Ganz einfach: der Konservative steht immer



Karlheinz Weißmann...

auf dem Boden des Christentums, ob nun katholisch oder evangelisch, und er leitet die Autorität des Staates von der göttlichen Autorität ab (hierbei gibt es verschiedene Vorgehensweisen). Der »Rechte« leitet die Notwendigkeit eines starken Staates aus der unvollkommenen Natur des Menschen ab (Weißmann beruft sich dabei auf Hobbes und auf Gehlen), manchmal kann er sogar die Notwendigkeit einer Religion aus der Schwäche des Menschen ableiten. Das Verfahren ist also bei Rechten und Konservativen umgekehrt – auch wenn am Ende das Gleiche herauskommt.

## Verleger – schwierig im Umgang

Komplizierter wird die Sache noch dadurch, daß Stocker in dem beschriebenen Sinne durchaus ein konservativer Verlag ist, und bei Karolinger erinnert ja schon der Name an das christlich-abendländische Erbe. Streng weltanschaulich gesehen, müßten also die drei Konservativen das »rechte« Institut für Staatspolitik (IFS) ausschließen. Denn das vertritt tatsächlich so etwas wie einen Etatismus – was schon im Begriff »Staatspolitik« liegt. In der Realität aber laufen die Koalitionen über Kreuz – und Dieter Stein hat sich zumindest vorläufig isoliert. Wie kommt das?

Schwierig im Umgang sind Verleger wohl von Berufs wegen, und damit wird es auch zusammenhängen. Vor allem aber strebt Stein am stärksten aus dem nationalen Lager weg in die »Mitte der Gesellschaft«. Natürlich wollen auch die anderen gern Leser außerhalb der bekannten Klientel gewinnen, aber sie stehen zu ihrer Herkunft aus einem bestimmten politischen Lager. Auch diese rein pragmatische Zuordnung kann man unter »rechts« verstehen.

## Wunschgewicht und Altersvorsorge

In diesem Sinne gehört die NPD zu »den Rechten«, und eben deshalb will Stein nicht (mehr) dazu gehören. Die von ihm gewünschte Abgrenzung geht so, daß die auf der Buchmesse vertretenen nationalen Verlage ernstzunehmen sind und so auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden sollten, die anderen hingegen unbeachtet in ihrer »Schmuddelecke« bleiben. Diese Einteilung jedoch wollen die Autoren von Stocker, Antaios und Karolinger nicht durchweg mitmachen. Sie lassen den Dialog zu sogenannten »Rechtsextremisten« nicht abreißen.

Was bedeutet das aber inhaltlich? Wenn der »Rechte« von der mangelhaften Natur des Menschen spricht, die bestimmte politische Maßnahmen erfordert, dann behauptet der »Rechtsextreme« darüber hinaus, daß die verschiedenen Völker von Natur aus unterschiedliche politische Erfordernisse haben. Das ist die Abgrenzung, die ungefähr auch vom Verfassungsschutz vorgenommen wird. Das eine ist noch erlaubt, das andere gilt als »Volksverhetzung«.

Was aber Buchmessen, Talkshows und die »öffent-

liche Debatte« betrifft, so kommt alles auf das gleiche hinaus. Die »Rechtsextremisten« bleiben sowieso draußen, die »Rechten« und »Konservativen« haben sich zwar hineingeklagt, aber werden beharrlich ignoriert. Eine Teilnahme am Diskurs gelingt trotz beachtlicher Leistungen nicht. Dabei sind es genau die genannten Fragen nach den politischen Grundvoraussetzungen des Menschen und der einzelnen Völker, die zum Beispiel bei der Auseinandersetzung mit China und dessen Demokratieverständnis vonnöten wären. Genau die dürfen nicht teilnehmen, die die Gespräche weiterbringen würden.

An einem liegt es jedenfalls nicht, wenn nationale Dissidenten nicht gehört werden: am vielbeschworenen NS-Verdacht. Denn davon hat die *JF* sich doch wohl freigemacht. Und in Dr. Karlheinz Weißmann, einen »Neonazi« zu sehen, fällt ebenfalls schwer. Trotzdem werden sie offiziell geschnitten. Die Menschenrechtsideologie ist schon sehr hartnäckig. Zu einer Reaktion kann man sie überhaupt nur mit den zwölf Jahren zwingen. Dann gibt es einen Aufschrei und danach wieder Ruhe. Jeder denkt wieder nur über sein Wunschgewicht und seine Altersvorsorge nach.



Wolfgang Dvorak-Stocker: wer ist »konservativ«, wer nicht mehr?

## Worüber niemand spricht

Alle Welt spricht von Tibetern, Uiguren, genitalverstümmelten Schwarzafricanern, wenn von Verfolgung, Flucht und immer noch Asylgründen die Rede ist. Dabei wird hierzulande meist ausgeblendet, daß die schlimmsten Verfolgungen weltweit nicht etwa Moslems erdulden haben – die meisten Grobteil der Asylsuchenden in Deutschland stellen –, sondern Christen. In einem vorgelegten Bericht internationaler katholischer Wohltätigkeitsstiftung »Nothilfe Kirche« heißt es über Umschweife:

»Wegen religiöser Verfolgungen werden jährlich rund 170 Millionen Anhänger Christi von ihrem Glauben erwidert.« Fachleute der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) und des »Instituts für Religionsfreiheit« schätzen sogar, weltweit 75 Prozent aus religiösen Gründen Verfolgten und 80 Prozent der wegen ihrer Religion Ermordeten Christen sind. Damit werden Christen die am stärksten verfolgte religiöse Gemeinschaft der Welt.

## Klares Feindbild

Doch darüber lieren bundesdeutsche Medien kein Wort. folgen einem klaren Feindbild, das inländisch und ausländisch freundlich ist. Nur läßt sich der moralische Druck auf die westlichen »Aufnahmegesellschaften« aufrechterhalten, ihre Pforten für die neue Zuwanderermasse sperrangelweit offen zu halten. Die Frage, wem die Toleranz für die Grobsten in den islamischen Ländern bestellt ist, de da nur stören.



»Rechte« Verleger und Publizisten Dieter Stein...

### Otte, Max: Der Informationscrash

Als einer der ersten hat Prof. Otte die Finanzkrise vorhergesehen. Doch der Kollaps war auch ein gigantischer Informationscrash. In seinem neuen Buch enttarnt Otte die Mechanismen der Desinformation und zeigt, wie man die von Politik und Wirtschaft gestellten Fallen umgehen kann. 320 S. (Art.-Nr. 105233)

€ 19,90



### Berger, Peter: Unerkannt im Netz

Sicher kommunizieren und recherchieren im Internet: Hier lernt man es. Vorratdatenspeicherung? Bundestrojaner? Es ist möglich, die Kontrollen zu umgehen – legal und ohne großen Aufwand. Das Buch verrät, welche Techniken es gibt, die auch Laien nutzen können. 294 S., Broschur, zahlr. Abbildungen (Art.-Nr. 105224)

€ 29,90



### Brückner, Michael/Przyklenk, Andrea: Kursbuch Datenschutz

Daten sind wertvolle Rohstoffe. Sie lassen auf Konsumgewohnheiten, Vermögensverhältnisse und Weltanschauung schließen. Das »Kursbuch Datenschutz« erklärt, wie und von wem persönliche Daten gezielt ausgespäht werden und liefert wirkungsvolle Abwehrstrategien. 285 Seiten, Softcover (Art.-Nr. 105226)

€ 15,00



### Farkas, Viktor: Mythos Informationsgesellschaft

Vieles, was als »objektive Berichterstattung« bezeichnet wird, entpuppt sich als Desinformation, Halbwahrheit – manches sogar als faustdicke Lüge. Wer dieses Buch gelesen hat, macht sich keine Illusionen mehr über die Glaubwürdigkeit der Mainstream-Medien. Ein tabuloser Report über die Medienwelt! 336 S., geb. (Art.-Nr. 102801)

€ 19,90



Deutsche Stimme Verlag, Postfach 10 00 68, 01571 Riesa

Telefon (03525) 52 92-0, Telefax (03525) 52 92-22, www.deutsche-stimme.de, ePost: bestellung@ds-verlag.de